

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 75 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 8 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine königliche Hoheit Heinrich, Prinzen von Orleans, die Hoftrauer von Mittwoch, den 14. August d. J., angefangen durch zwölf Tage, mit einer Abwechslung, zugleich mit der für weiland Ihre Majestät Victoria, verwitweten deutschen Kaiserin und Königin von Preußen bestehenden Hoftrauer getragen.

Sundmachung

wegen Hinausgabe der Banknoten der Oesterreichisch-ungarischen Bank zu 10 Kronen mit dem Datum vom 31. März 1900.

Gemäß Uebereinkommens mit der hohen k. k. und der hohen k. ung. Regierung wird die Oesterreichisch-ungarische Bank am 2. September 1901 bei ihren Hauptanstalten in Wien und Budapest, sowie bei sämtlichen Filialen mit der Hinausgabe der Banknoten zu 10 Kronen mit dem Datum vom 31. März 1900 beginnen.

Die Ausgabe der Banknoten zu 10 Kronen ist im Sinne der kaiserlichen Verordnung vom 21. September 1899, Nr. 176, II. Theil, 4. Capitel, XXXIV vom Jahre 1899 auf 160 Millionen Kronen beschränkt; die Oesterreichisch-ungarische Bank ist daher nur nach Maßgabe dieses Contingentes verpflichtet, Banknoten dieser Kategorie im Sinne des Artikels 88 der Bank-Statuten gegen Noten anderer Kategorien über diesfälliges Verlangen des Präsentanten im Verwechslungswege hinauszugeben.

Die Hinausgabe der Banknoten zu 10 Kronen erfolgt nach Maßgabe der Einziehung von Staatsnoten zu 5 Gulden ö. W. mit dem Datum vom 1. Jänner 1881 und zu 50 Gulden ö. W. mit dem Datum vom 1. Jänner 1884 bei den Hauptanstalten und Filialen der Oesterreichisch-ungarischen Bank.

Die einberufenen Staatsnoten zu 5 Gulden und zu 50 Gulden ö. W. werden bis zum 31. August 1907 bei den Hauptanstalten in Wien und Budapest, sowie bei sämtlichen Filialen der Oesterreichisch-ungari-

schen Bank als Zahlung und zur Verwechslung angenommen. Nach dem 31. August 1907 findet eine Einlösung dieser einberufenen Staatsnoten nicht mehr statt.

An die Hauptanstalten und Filialen der Oesterreichisch-ungarischen Bank gelangende solche Staatsnoten werden nicht wieder verausgabt.

Wien, am 10 August 1901.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Bilinski
Gouverneur.

Wiesenburg
Generalrath.

Pranger
Generalsecretär.

Der Ackerbauminister hat die freie Lehrerstelle an der k. k. Werks-Volksschule in Idria dem Lehrer Johann Bajzelj in Absding verliehen.

Den 13. August 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 13. August 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das V., XXIII., XXX., XXXI. und XXXVII. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1901 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 13. August 1901 (Nr. 185) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Nr. 212 „Arbeiter-Zeitung“ vom 5. August 1901.
„Lichtstrahlen-Kalender für das Jahr 1902“, herausgegeben und verlegt von der Wiener Volksbuchhandlung Ignaz Brand, Wien, VI., Gumpendorferstraße 18.

Nr. 212 „Wiener Volkswacht“ vom 5. August 1901.
Nr. 63 „Ritterik“ vom 8. August 1901.
Nr. 31 „L' Illustrazione italiana“ ddo. Mailand, 4. August 1901.

Nr. 322 „Il Gazzettino“ vom 5. August 1901.
Nr. 474 „Il Lavoratore“ vom 6. August 1901.
Nr. 1067 „Avanti!“ vom 6. August 1901.
Nr. 52 „Kovnost“ vom 12. Juli 1901.
Nr. 14 „Komar“ vom 3. August 1901.

Auf die naheliegende Annahme einer Beziehung zwischen der Hypertrophie dieser Drüse und der erstaunlichen Leibesentwicklung der damit behafteten Individuen gestützt, gelangte er zu dem Schlusse, daß in dieser Wucherung die Ursache des ungeheuren Wachstums dieser Erscheinungen zu suchen sei. Seine Untersuchungen ergaben außerdem, daß dieses Organ einen großen Einfluß auf die Ernährungsfunctionen auszuüben vermöchte, und zahlreiche Versuche mit Thieren bestätigten die Wichtigkeit dieser neuen Theorie.

Somit war die Zirbeldrüse, die von den Physiologen bisher recht geringschätzig behandelt worden war, trotzdem Descartes und nach ihm Leibnitz sie zum Wohnsitz der Seele ernannt hatten, zur Würde eines wichtigen Behelfes in unserem Lebensmechanismus aufgerückt. Bei normalen Menschen besteht sie aus einer rundlichen, ungefähr erbsengroßen, sandartigen Substanz, die im Gehirne in einer leichten Vertiefung oberhalb des Pharynx und genau hinter der Stelle lagert, wo der Augennerv sich spaltet, um den Weg in die Augenhöhlen zu nehmen. Bei den Riesen nun erreicht diese Erbsen eine abnorme Größe und ruft deren unbescheidenes Wachstum hervor. Diese Unbescheidenheit rächt sich wie jede Untugend; sie zerstört, mehr oder weniger rasch, die damit behaftete Person, da die Drüse die ihr in der Oekonomie unseres Lebens zugefallene Aufgabe nicht oder nur schlecht erfüllt. Kurz, die ärztliche Wissenschaft ist heute soweit, den Riesen sagen zu können, woran sie sterben. Das ist aber auch alles, was die Wissenschaft für die thun kann; ihre Krankheit zu heilen, ist sie nicht in der Lage. Die „Riesen-Krankheit“ scheint übrigens nicht schmerzhaft zu sein. Allein sie macht ihre Opfer

Den 14. August wurde das XVII. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 20 die Kundmachung des k. k. Landespräsidiums für das Herzogthum Krain vom 11. August 1901, S. 3374/Pr., betreffend die Gruppenwahlorte für die nächsten Landtagswahlen in der Wählerklasse der Landgemeinden.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach am 16. August 1901.

Nichtamtlicher Theil.

Ungarn.

Aus Budapest, 12. August, wird geschrieben:

Graf Alexander Karolyi hat kürzlich einen offenen Brief an die ihn als Abgeordneten candidierenden Wähler des Göncser Bezirkes gerichtet, in welchem er ein agrarisches Programm in derselben Weise wie die Agrarier in aller Herren Länder aufstellt. Es ist in diesem Programm kein Punkt übergangen, der in den agrarischen Plattformen figurirt; gleichzeitig wird in der dem Agrarprogramme eigenthümlichen Weise das sittliche Moment im Wirtschaftsleben betont und dessen Purificierung gefordert. Graf Karolyi, der zugleich Präsident des Landes-Agriculturvereines ist, erklärt, daß er die Wahlgerichtsbarkeit der Curie und die Verschärfung der Incompatibilität, wie sie die Regierung durchgeführt hat, vollkommen billige, aus diesem Grunde gehöre er derzeit der Regierungspartei an und er sei entschlossen, die Regierung, so lange sie in dieser Richtung verharre, zu unterstützen. Dieses Wahlmanifest Karolyis hat eine lebhafte Discussion hervorgerufen, und es ist namentlich die Frage erörtert worden, ob der Graf nach einem solchen Auftreten noch innerhalb der liberalen Regierungspartei verbleiben könne. Gleichzeitig wurde der Ministerpräsident Széll beschuldigt, daß es ihm an Entschiedenheit in der Wahrung des liberalen Princips fehle und daß er gegenüber dieser Kundgebung ein Versteckenspiel mit seinen wirtschaftspolitischen Anschauungen treibe. Dieser Vorwurf kann nur dem totalen Mißverständnisse des Programmes des Ministerpräsidenten entspringen. Herr v. Széll macht eben keine Politik des Doctrinarismus, sondern

— und mößen sie wie die von Rante gemessene Deutsche Marianne Behde 8 Fuß 5 Zoll — zu jeder physischen Anstrengung unfähig, schlapp, träge und zu meist auch dumm. Zudem sind die Riesen niemals schön, und die meisten weisen Unregelmäßigkeiten in ihrem Gliederbau auf.

Geoffroy Saint-Hilaire schrieb eine Abhandlung über einen sechzehnjährigen Jüngling, der seine 2-268 Meter hoch war. Seine Hände waren ungewöhnlich lang, seine Stimme schwach und gebrochen und seine Augen konnten ein lebhaftes Licht nur mit Mühe ertragen. Der chineische Riese Chang, der „Clou“ der Weltausstellung von 1878, der nicht weniger als 2-916 Meter in die Luft emporstieg, war ein geistig wie körperlich hinfälliges Wesen, und dieselbe Wahrnehmung bot im Jahre 1882 ein 2-45 Meter langes Mädchen in London, der ihr Impresario zur Erhöhung der Anziehungskraft ein Theaterstück auf den übertriebenen Leib schreiben ließ. Aber ob schon sie fast nur zwei kurze Sätze zu sprechen hatte, konnte Miß Mareau — so hieß sie — ihre Rolle nicht erlernen, so daß man diese schließlich ins Pantomimische umdichtete mußte. Und selbst der paar Gesen entledigte sie sich unter ewigen Klagen. Das ist die Schuld der glandula pinealis, würde der Doctor Dana sagen, der übrigens in der Person des Doctors Caze einen französischen Rivalen auf dem Gebiete der Riesenforschung besitzt.

Doctor Caze hat unter anderem eine Statistik des Riesenthums ausgearbeitet, aus der hervorgeht, daß Großbritannien am meisten von diesem Artikel hervorbringt. In zweiter Reihe steht Irland. Deutschland und die Vereinigten Staaten lieferten je acht bis neun interessante Exemplare, und nach ihnen

Feuilleton.

Die Riesen-Krankheit.

In der Regel sterben alle Riesen jung, und außer in den Märchenbüchern ist noch niemand einem alten Riesen begegnet.

Das ist längst bekannt. Allein woran sterben sie? Diese Frage hat sich ein amerikanischer Arzt, der Doctor Dana in Newyork, vorgelegt, der den „Gigantismus“ zum Gegenstande seines Studiums gemacht hatte. Er ging von dem Principe aus, daß die Riesen Kranke seien. Diese Voraussetzung hatte viel für sich, allein die Wissenschaft verlangt Beweise, und die waren schwer zu beschaffen. Um den Sitz und die Besonderheit einer Krankheit zu ermitteln, muß man sie am Cadaver suchen, und man hat nicht alle Tage das Glück, die Autopsie einer Riesenleiche vorzunehmen. Allein der Doctor Dana war vom Besitze derselben besonders begünstigt. Ein Schaubudenbesitzer ließ ihn rufen, weil sein Jahrmarktswunder, ein Kolois aus Peru, gottesfämmerlich hustete. Der arme Teufel war schwindlig und bereitete seinem Lieb, das Vergnügen, trotz gewissenhaftester Pflege nach einigen Monaten das Zeitliche zu segnen. Nun hatte Doctor Dana endlich sein Versuchsanthier, wenn man einen Körper so nennen darf, der 2-27 Meter mißt. Er schnitt ihn nach allen Regeln der Kunst auf und stellte den ungewöhnlichen Umfang eines im Gehirn befindlichen Organes fest, das von den Anatomen als glandula pinealis, und von den schlichteren Leuten als Zirbeldrüse bezeichnet wird.

„Jammer“ oder „Marterlasten“, „Schwiblasten“ für die Personenwagen waren etwas Alltägliches. Mehr noch mußten die verschiedenen Wagenaufschriften, die Eigentümern in abgekürzter Form, herhalten, um der Verwaltung herrschenden Mißstimmung Ausdruck zu verleihen oder auf politische oder Tagesfragen anzuspielen. Folgende kleine Blumenlese mag hiezu ein Bild geben. Man las da die Aufschrift der Wagen der Böhmisches Westbahn (B. W. B.) mit: „Bietet wenig Bequemlichkeit!“ S. N. D. V. B. (Süd-norddeutsche Verbindungsbahn) überflügelte Böhmen! K. R. B. (Kronprinz Rudolf-Bahn) hieß: „Kleine rentable Bahn!“ K. M. E. (Köln-Mindener Eisenbahn): „Kann' mich erst!“ M. H. E. (Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn): „Mir hungert es!“ R. E. G. (Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft): „Rechte Esel gibt's!“ R. O. U. E. (Rechte Oberufer-Eisenbahn): „Reichtum oben, unten Elend!“ O. T. E. (Doppel-Tarnowitzer Eisenbahn): „D. traurige Erfindung!“ — Harmloser klangen: K. F. N. B. (Kaiser Ferdinand-Nordbahn): „Räfig für Nordpol-Bären!“ K. W. St. E. (Königlich württembergische Staats-Eisenbahn): „Komm, Weib, steig ein!“ H. L. B. (Hessische Ludwigs-Bahn): „Hoch lebe Bismarck!“ G. O. E. (Großherzoglich Oldenburg'sche Eisenbahnen): „Ganz ohne Eile!“

— (Mit Draht den Mund geschlossen.) Aus der Gemeinde Semere in Ungarn wird berichtet: Der Inasse Emerich Hajdu hatte mit seiner Schwiegermutter einen Streit, den seine Frau schlichten wollte. Als Lohn hierfür erhielt sie von der Mutter eine schallende Ohrfeige. Darauf packte Hajdu die alte Frau, warf sie zu Boden, band sie an Händen und Füßen und trieb die Brutalität so weit, daß er die Ober- und Unterlippe der Frau mit Draht aneinander festknüpfte. Als es ihr endlich gelang, sich aus der Gewalt des Schwiegersohnes zu befreien, eilte sie zur Gendarmerie, wo sie sich durch Zeichen verständigte. Man befreite die Bedauernswerte rasch von den Drähten, doch wurde ihr einstweilen das Sprechen streng untersagt.

— (Was ist eine dänische Bauersfrau wert?) Die Antwort ist man einem dänischen Bauern hatte Schuldig geschrieben. Und das kam so: Der Bauer hatte sein Haus für 10.000 Kronen gegen Feuer versichert, obgleich es kaum die Hälfte wert war. Kürzlich wurde es durch eine Feuersbrunst vernichtet, und der Bauer verlangte die ganze Summe, 10.000 Kronen, ausbezahlt. Die betreffende Gesellschaft war jedoch nicht willig, diese Forderung zu erfüllen, und erklärte, sie werde ihm, wenn er es wünsche, ein viel größeres und schöneres Haus für 6000 Kronen bauen. Zulezt willigte der Bauer ein, die 6000 Kronen an die Feuerversicherung angenommen hatte und wollte den Bauer überreden, eine Lebensversicherung für seine Frau zu zeichnen. „Wenn Sie z. B. Ihre Frau für 10.000 Kronen versichern“, meinte er, „erhalten Sie diese Summe im Falle ihres Todes ausbezahlt.“ — „Nein“, antwortete der Bauer, „lebst bin ich aus Erfahrung klüger geworden. Wenn ich das Leben meiner Frau versicherte und sie sterben sollte, würden Sie mir die 10.000 Kronen doch nicht bezahlen. Sie würden etwa sagen: Sie ist nicht 10.000, sondern höchstens 1000 Kronen wert, und für diese Summe können wir Ihnen eine andere Frau, die viel hübscher und besser ist, verschaffen!“ Sprach's und ließ den verblüfften Agenten unverrichteter Sache abziehen.

— (Tod durch verdorbene Fische.) Aus Hamburg wird gemeldet: Im Bade Deynhausen ist eine Anzahl von Personen nach dem Genuß verdorbener Fische schwer erkrankt. Die 19jährige Fabrikantenstochter Tremel aus Herford ist bereits gestorben, andere befinden sich in Lebensgefahr.

— (Sientiewicz als „Erzieher.“) Der Roman Quo vadis von Sientiewicz hat, wie der „Rosenstiel“ erzählt, die Anregung zu einer eigenartigen Cirkusnummer gegeben. Die Scene, in der Ursus siegreich den Stier, auf dem die Tochter seines Königs festgebunden ist, bekämpft,

Weipert fühlte sich sehr heimlich und behaglich bei den beiden. Ja, das lautere Glück, das dort herrschte, erfüllte ihn oft mit einer unbestimmten Sehnsucht. Mehr als je zuvor trat ihm die Frage nahe, ob er selber nie in den Besitz eines solchen Glückes gelangen werde. Tausende Männer finden nur durch den Kampf ums Dasein, die Frage um die Existenz den Weg zu einem häuslichen Glück abgeschnitten; ihn hatte das Glück verschwenderisch mit äußeren Gütern bedacht und doch fand er nicht, was er suchte, doch konnte er nicht an das Ziel seiner Sehnsucht gelangen.

An einem schönen Sommerabende hatte er dem jungen Paare auch seine vorjährigen Hamburger Erlebnisse erzählt. Er hatte ihnen auch seine gegenwärtigen Sorgen und Befürchtungen, Rätbe betreffend, mitgeteilt und dem aufmerksam und theilnahmevoll seiner Erzählung lauschenden Ehepaare gezeigt, den er, seitdem er wieder in Hamburg war, immer bei sich trug. Auf dem Heimwege war ihm dann das Malheur passiert, den Ring zu verlieren. Wie das geschehen konnte, war ihm heute noch nicht ganz klar. Er hatte im Gehen seine Cigarettenfahse herbeigeholt und sich eine Cigarette angezündet. Da mußte er wohl den in Papier geschlagenen Ring mit herausgerissen und verloren haben.

Sie Sache war ihm höchst fatal. Er hatte den sonderbaren Ring als ein anvertrautes Gut betrachtet,

hat dem Director eines gegenwärtig in Genf weilenden Cirkus die Idee zu einem Schauspiel eingebracht, das eine sensationslustige Menge anlockt. Ein Hercules, Namens Francois, kämpft allabendlich gegen einen Stier, der er bei den Hörnern ergreift und thatsächlich auf den Sand der Arena niederstreckt. Der genannte Francois soll bis jetzt alle Stiere, die man ihm gegenübergestellt hat, besiegt haben.

— (Das ABC des Dreibundes.) Bekanntlich wurde bei der Schaffung des Dreibundes in humoristischer Weise vielfach daran erinnert, daß die Schöpfer dieses Bundes — Andrassy, Bismarck und Crispi — in der Reihenfolge ihrer Initialen das ABC des Dreibundes darstellten. Jetzt wird daran erinnert, daß die drei Staatsmänner streng nach dem Alphabete ins Grab gesunken sind. Zuerst schloß der an Jahren jüngste Andrassy die Augen, ihm folgte Bismarck und lehten Sonntag ist Crispi hochbetagt verschieden.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Hochamt.) Uebermorgen als am glorreichen Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers wird für Allerhöchstdeselben lange Erhaltung in der hiesigen Domkirche um 10 Uhr vormittags ein feierliches Hochamt mit Te Deum abgehalten werden.

— (Zapfenstreich.) Anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers veranstaltet die Laibacher bürgerliche Kapelle morgen abends um halb 8 Uhr einen Zapfenstreich. Vor dem Gebäude der k. l. Landesregierung wird dieselbe drei Musikstücke zum Vortrage bringen.

— (Allerhöchster Gnadenact.) Seine Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschliebung vom 13. d. M. 23 Sträflingen der Strafanstalten den Rest der über sie verhängten Freiheitsstrafen nachgesehen. Hievon entfallen auf die Weiberstrafanstalt Wigaun vier Sträflinge.

— (Militärisches.) In die alljährlich zu Beginn des Jänner einberufene Corpsofficierschule wurden aus dem Bereiche des 3. Corps folgende Oberlieutenante nach Graz commandiert: Emerich Flesz des Infanterieregimentes Nr. 27, Ferdinand Eder v. Döschner des Infanterieregimentes Nr. 7, Emil Ritter Pachner v. Eggenstorf und Stölac des Infanterieregimentes Nr. 97, Franz Liebler v. Bernstedt und Paul Wagner, beide des Infanterieregimentes Nr. 17. Dann die Oberlieutenante Gustav Ritter Hayd von und zu Haydeg, Karl Freiherr Teuchert-Kaufmann Eder von Traunsteinburg, beide des Dragonerregimentes Nr. 5, Paul Heyrowski und Oscar Kunert Eder von Kunertsfeld, beide des Divisions-Artillerieregimentes Nr. 7.

— (Fünfzigjähriges Officiersjubiläum.) Der General-Truppeninspector FML. Johann Freiherr von Waldfstätten und der ungarische Landesvertheidigungsminister Georg Freiherr von Fejervary be Komlos-Keresztes vollendeten gestern ihr effectives fünfzigjähriges Militärdienstjahr. Seine Majestät der Kaiser hat aus diesem Anlasse Freiherrn von Waldfstätten sein Bildnis mit dem Namenszuge überreichen lassen und Freiherrn von Fejervary das Großkreuz des St. Stephansordens verliehen.

— (Gewerbeförderungsdienst des k. l. Handelsministeriums.) In den neuerrichteten galvanotechnischen Laboratorien des k. l. Gewerbeförderungsdienstes in Wien werden demnächst sechs wöchentliche Meistercursus für Galvanotechniker eröffnet, in denen bei ganztägigem Unterrichte das Electroplattieren und die Galvanoplastik sowie Chemikalienkunde, Electrotechnik, Electrolyse, Calculation und Gewerbehgiene in dem für Galvanotechniker erforderlichen Maße theoretisch und praktisch gelehrt werden. Aufnahme können Meister und Gehilfen aller Gewerbe finden, welche die Galvanotechnik in Anwendung bringen und, soweit Platz vorhanden ist, auch

und er machte sich deshalb die heftigsten Vorwürfe, ihn nicht vorsichtiger verwahrt zu haben.

Es schien sich wirklich alles in letzter Zeit wider ihn verschworen zu haben — eine Unannehmlichkeit und Enttäuschung über die andere.

Weipert war am Fenster stehen geblieben. Draußen wirbelten Herbstblätter in ungezählten Mengen. Unmuthig wandte er sich ab von dem wenig erfreulichen Bilde der Natur und griff nach einem dustenden Billet, das auf einem Tischchen lag, und durchlas es mit ziemlich verdrossener Miene zum zweitenmale. Es war eine in liebenswürdiger Form abgefaßte Einladung von Frau Helene für den Abend zum Thee, ihr Vetter, Herr von Wörbeheim, sei auch da und frene sich, seine — Weiperts — Bekanntschaft zu machen.

Weipert hatte große Lust, zu refüsieren. Aber plötzlich fiel es ihm ein, daß Frau Helene Räthes Namen in einer für diese wenig schmeichelhaften Weise in Verbindung mit gerade diesem Vetter genannt hatte. Wenn er alles andere geglaubt hätte, das konnte und wollte er nicht glauben. Und plötzlich beschloß er, den Mann kennen zu lernen und ihn wenn möglich geradezu nach der Ursache dieses Veredes zu fragen.

Er gieng an seinen Schreibtisch, warf eine zusage Antwort auf eine Karte, convertierte dieselbe, schrieb die Adresse und schickte nach dem Kellner, um ihm das Billet zur Weiterbeförderung zu übergeben.

(Fortsetzung folgt.)

Werkmeister und Vorarbeiter solcher Industrieunternehmungen. Unbemittelten Gewerbe-Meistern und -Gehilfen wird der Kursbesuch durch Stipendien von 120, bezw. 100 K und den Ersatz etwaiger Reisekosten ermöglicht werden. Die näheren Bestimmungen sowie die Anmeldeformulare sind durch die Direction des k. l. Gewerbeförderungsdienstes in Wien, IX., Währingerstraße 59, zu beziehen.

— (Veränderungen in der Laibacher Diocese.) Verliehen wurden die Pfarren: Obersebnitz dem dortigen Curaten Herrn Franz Pokoren; St. Georgen bei St. Marein dem dortigen Pfarradministrator Herrn Johann Debelat; Reifen dem Herrn Josef Pristov, Pfarrer im zeitlichen Ruhestande daselbst; Kober dem Herrn Georg Rozman, Pfarrer in Rafitna (infolge Resignation des für diese Pfarre präsentierten Herrn Jos. Labitzar); St. Veit ob Zirknitz dem Herrn Johann Jereb, Kaplan in Seisenberg; Lees dem Herrn Josef Seigerschmied, Pfarrer in Zaplana. — In den Orden der Cistercienser trat Herr Josef Benkovic, Kaplan in Comenba. — Ueberseht wurden die Herren: Josef Labrić aus Soderstschitz nach Sairach, Johann Traven aus Brunnborn nach Soderstschitz, Johann Plahutnik aus Senofetsch nach Brunnborn, Jakob Matjan aus Zirklach als Pfarradministrator nach Zaplana, Mathäus Kos aus St. Gantian bei Dobrava nach Zirklach bei Krainburg, Jakob Benedicic aus Sairach nach St. Gantian bei Dobrava, Jakob Lovretic aus Stein nach Horjul, Vincenz Cebaset aus Unter-Jbria nach Dole bei Littai, Josef Hartman aus St. Michael bei Rudolfswert nach Roschana, Dr. Josef Jersse nach Radmannsdorf, Johann Kenier nach Comenba, Johann Knific nach Trata, Johann Zore nach Trebello. — Neuangestellt wurden die Herren Seminarpriester, beziehungsweise Primizianten: Johann Erjavec in Sabenstein, Franz Gabrset in Senofetsch, Jakob Kalan als Subdiakon in Dobrava bei Kropp, Anton Lombar in Seisenberg, Johann Miklavcic in Dol unter Laibach, Jakob Razborsek in Stein, Johann Lomsek in Großdolina, Andreas Pavlin in Gereuth, Franz Sever in Wocheinerseistriz, Franz Sparovec in Unter-Jbria, Franz Widmar in Sanct Michael bei Rudolfswert, Alois Volec in Hönigstein. — In den zeitlichen Ruhestand traten die Herren Jakob Bajec, Curat in Ustje, und Franz Metinec, Pfarrer in Jauchen.

— (Eine Anomalie.) Aus hiesigen Bürgerkreisen wird uns geschrieben: Bekanntlich breitet sich die Stadt, namentlich seit der Erdbebenkatastrophe, immer mehr auch gegen ihre Peripherien aus, was im Interesse der Stadtbewohner sowohl rücksichtlich der sanitären als auch der materiellen Verhältnisse gewiss nicht ungünstig erscheint. Bei Aufnahme einer Wohnung aber entsteht immer für die Hausfrau die Frage: Wo soll ich einkaufen, wenn ich außerhalb des Stadtcentrums wohne? — Es gibt bereits eine stattliche Anzahl Häuser, welche innerhalb der Stadtgrenzen, jedoch außerhalb der Mautschranken liegen. Alle Bewohner derselben sind verzehrungssteuerpflichtig. Nun darf aber kein Verkäufer auf dem Wege zur Stadt ein solches Haus betreten, da das Betreten des Hauses schon als Gefälligüberretung behandelt und bestraft wird. So unglaublich es klingen mag, ist es doch Thatsache, daß die Bewohner der außerhalb der Mautschranken liegenden Häuser oft nicht imstand sind, sich Brennholz zu beschaffen, obwohl alle Wagen, welche das Holz in die Stadt bringen, an den Häusern vorbeifahren müssen. Der Verkäufer will oder kann nicht bei der Maut den Wagen wenden; er müßte auch, wenn er noch sonst in der Stadt Geschäfte abzuwickeln hat, nach dem Abladen nochmals wenden und zurückfahren. Er fährt daher lieber gleich in die Stadt. Das Gleiche gilt von anderen Verkäufern, welche verschiedene Nahrungsmittel zur Stadt bringen. Einer Hausfrau, welche in der Stadt, jedoch außerhalb der Mautschranken wohnt, bleibt also nichts anderes übrig, als in die Stadt einkaufen zu gehen, obwohl zahlreiche Bedarfsartikel an ihrer Wohnung vorbei in die Stadt getragen werden. Daß solche Verhältnisse das Wohnen an der Peripherie verleben, erscheint selbstverständlich. Nicht minder werden aber dadurch auch die Hausbesitzer und die Geschäftsleute geschädigt, welche gleich den Bewohnern des Centrums alle Lasten der Stadt tragen müssen. An der Triesterstraße allein befinden sich gegenwärtig schon 10 Häuser außerhalb des Mautschrankens. Eine Verlegung der Mautschranken an die Stadtgrenzen dürfte nicht unmöglich sein und erscheint so natürlich, daß es viele rein unmöglich dünkt, wieso ein außerhalb des Schrankens liegendes Haus den geschuldeten Mißständen unterworfen sein kann. — Nicht minder interessant aber ist der Umstand, daß allfällige Pakete, Wägelchen, Koffer u., welche diese, in der Stadt wohnenden Parteien hie und da mitnehmen, an dem Mautschranken gleichfalls auf ihren Inhalt untersucht werden. Mehr Inconsequenz auf einmal kann doch nicht verlangt werden!

— (Controlversammlung im politischen Bezirke Littai.) Die diesjährige Controlversammlung für die Mannschaft des Heeres im politischen Bezirke Littai wird an nachstehenden Tagen und Orten abgehalten werden, und zwar: Am 30. September: Reise nach Weichselburg. Am 1. October: Controlversammlung für den Gerichtsbezirk Weichselburg in Weichselburg (Bezirksgerichtsgebäude) und Reise nach Littai. Am 2. und 3. October: Controlversammlung für den Gerichtsbezirk Littai in Littai (Amtsgebäude der k. l. Bezirkshauptmannschaft) und Reise nach Sagor. Am 4. October: Controlversammlung in Sagor für die Gemeinde Sagor (Salon Mebbed) und Reise nach Ratisch, Bezirk Gurktal. — Beginn der jedesmaligen Controlversammlung um 9 Uhr vormittags. Die Nachcontrolversammlung findet am 9. November um 9 Uhr vormittags in Laibach in der Peters-Kaserne statt.

— (Von der meteorologischen Beobachtungsstation auf der Krebarica.) Im Monate

Zuli betrug der mittlere Luftdruck (auf Null Grad reduziert) 556.77 mm (am höchsten den 29. Juli mit 561.5 mm, am niedrigsten den 3. Juli mit 552 mm). Die mittlere Monatstemperatur betrug 5.7 Grad Celsius; die höchste wurde am 18. Juli mit 14.2 Grad, die niedrigste am 3. Juli mit 0.2 Grad verzeichnet. Die mittlere relative Feuchtigkeit war 84.5. Die Hälfte des Monats war der Himmel bewölkt; es herrschten Südwestwinde vor. Der Niederschlag betrug 128.8 mm, und zwar in 17 Tagen; dreimal schneite es, zweimal fiel Hagel, zweimal gab es Sturm; Nebel wurde 21mal verzeichnet. Der Monat war für die Touristik sehr ungünstig.

— (Advocaten.) Zu Beginn des laufenden Jahres waren in 24 Kammersprengeln Oesterreichs 4297 Advocaten thätig, was gegen das Vorjahr eine Vermehrung um 87 oder 2.02 pCt. ausmacht und mit der allgemeinen percentuellen Zunahme der Bevölkerung so ziemlich gleichen Schritt hält. Der Kammersprengel Laibach zählt 36 Advocaten.

— (Militärisches.) Das hier stationierte k. u. k. Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 7 rückt am 17. d. M. zu den Waffenübungen nach Innerkrain ab, und wird in folgenden Stationen nächtigen: am 17. in Oberlaibach, am 18. in Planina, am 19. die Batterie Nr. 1 mit dem Regimentsstab in Niederdorf bei Birkniz, die Batterie Nr. 2 in Rače.

— (Mit dem Fahrrad in die Save gestürzt.) Die Sadebrücke bei Tschernutz war gestern abends nach 6 Uhr der Schauplatz einer aufregenden Scene. Wie man uns mittheilt, kam von Gamling her ein Zimmermann aus der Steiner Gegend — der Name ist uns vorläufig nicht bekannt — in ziemlich angeheitertem Zustande auf einem Bicycle dahergefahren, um wahrscheinlich den Weg nach Stein fortzusetzen. Da jedoch der Weg an der betreffenden Stelle ziemlich abschüssig ist, dürfte er bei seinem Zustande nicht die Kraft besitzen haben, sein Fahrrad auf die Straße gegen Tschernutz zu dirigieren, und so raste er denn über die Brücke hin. Bauern, die seine Trunkenheit bemerkten, riefen ihm zu, er solle absteigen, doch lehnte er sich nicht an diese Mahnungen, sondern wendete, beiläufig in der Mitte der Brücke angelangt, sein Fahrrad, um wieder auf die Straße nach Tschernutz zu kommen. Hierbei gerieth er knapp ans Brückengeländer, und stürzte sammt dem Rade zwischen demselben hindurch in die derzeit hoch angewachsene Save. Er wurde von der Strömung erfasst und fortgetragen. Der Mann dürfte sich schon beim Sturze aus der beträchtlichen Höhe erschlagen haben. — Nach dem Unglücksfalle war die Brücke von der mittlerweile herbeigeströmten Bevölkerung, von Ausflüglern aus Laibach sowie von zahlreichem auf der Heimfahrt begriffenen Ballfahrern so dicht besetzt, daß sie mit einem Wagen kaum passiert werden konnte.

* (Vom Eisenbahnzuge überfahren.) Zwischen der Station Salloch-Laibach wurde gestern früh 1/4 5 Uhr vom Personenzuge Nr. 8 der Redacteur der periodischen Zeitschrift „Novo Vreme“ in Semlin, Namens Simo Pajić, überfahren und blieb auf der Stelle todt. Ob ein Selbstmord vorliegt, ist nicht bekannt.

— (Auftreten eines Fichtenschädlings.) In den Wäldern des mit Fichten und Föhren bestockten, nächst Vittai gelegenen Berges Sitarjevec wurde vor kurzem von der Forstaufsichtsstation Vittai das Auftreten der Fichtenblattwespe constatirt. Die Schäden, welche das genannte Insect verursacht, sind hauptsächlich im östlichen Theile des genannten Gebirgskammes bemerkbar und die bisherige Ausdehnung des Fraßortes soll ein Flächenareale von 25 bis 30 ha erreicht haben. Vom Auftreten des Schädlings, gegen welchen als einzig bisher bekanntes Bekämpfungsmittel Abklopfen und Abklopfen der Raupen auf unterbreitete Tücher mit Erfolg angewendet werden kann, wurden die Besitzer der beschädigten Waldbantheile zwecks Inangriffnahme der Bekämpfungsarbeiten entsprechend verständigt.

— (Eine irrfinnige Magd.) Vor kurzem trat die im Jahre 1876 in Laibach geborene Franciska Rozina beim Besitzer Fr. Kastelic in Brezje, Gemeinde St. Martin, als Magd in den Dienst. Wenige Tage darauf zeigten sich bei derselben Symptome des Irresinnes, und da die Genannte jedermann mit dem Erschießen bedroht und überhaupt gemeingefährlich wurde, hat die Gemeindeverwaltung von St. Martin die nöthigen Schritte zwecks Abgabe der Irrensinnigen in die Irrenanstalt eingeleitet.

— (Trabwettfahren in St. Barthelmä.) Wie alljährlich, veranstaltet auch heuer die Pferdebezugssection der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain in St. Barthelmä Sonntag den 15. September nachmittags 1/2 4 Uhr ein Trabwettfahren auf dem Rennplatze daselbst, und zwar in vier Abtheilungen, von denen die ersten zwei nur für bäuerliche Besitzer bestimmt sind. Die Preise bestehen aus vier Staatspreisen, fünf Landespreisen und einem Ehrenpreise im Gesamtbetrage von 675 K. Die fürs Trabwettfahren gültigen Bestimmungen sowie alles Nähere befragen die in allen Gemeinden Krains zur Veröffentlichung gelangenden Programme über das abzuhaltende Wettfahren.

* (Tödtung.) Am 14. Juli gegen 2 Uhr nachmittags befand sich der im Jahre 1873 geborene Holzarbeiter Josef Reglovič aus Rače bei der Tochter Franciska des Inwohners Anton Stot in Taubenbrunn zu Besuch, als plötzlich der Vater der Genannten in Begleitung der Inwohnersöhne Franz Grčman in Taubenbrunn und Franz Mauser von ebenort nach Hause kam und den Reglovič wegen angeblicher Schwindeleien zur Rede stellte und aus dem Hause zu drängen suchte. Da sich Reglovič zur Wehr setzte und gegen Stot sogar eine drohende Haltung annahm, kam es zwischen den Genannten zu einem heftigen Wortwechsel, der bald in Thätlichkeiten ausartete, wobei die von Stot aufgeführten Begleiter den Reglovič mit einem Holzschleife und einem Stöcke derart durchprügelten, daß

Reglovič bewußtlos zu Boden stürzte. Erst nach einiger Zeit, nachdem Reglovič von dem herbeigeeilten Inwohner Martin Perfo mit Wasser übergossen wurde, raffte er sich auf und entfernte sich auf dem Fußsteige in die Gegend von Unter-Steinwand. Nun wurde dortselbst am 6. d. M. seine bereits verwesene Leiche aufgefunden. Die an Ort und Stelle erschienene Gerichtscommission stellte fest, daß Reglovič infolge Verletzung der Schädeldecke gestorben war. Die beiden Todtschläger Grčman und Mauser wurden dem k. k. Bezirksgerichte in Gottschee eingeliefert.

— (Aufgehobene Hundecontumaz.) Die im ganzen politischen Bezirke Rudolfswert bestandene Hundecontumaz wurde mit 11. August außer Wirksamkeit gesetzt.

— (Der k. k. Schulbücher-Verlag in Wien.) hat am 15. Juli einen neuen Katalog der daselbst erscheinenden Verlagsartitel herausgegeben. Wie wir demselben entnehmen, befindet sich ein neues Schulbuch in slovenischer Sprache, und zwar Drugo berilo za obče ljudske šole von Hubad und Schreiner, in Vorbereitung.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 4. bis 10. August kamen in Laibach 17 Kinder (25.24 %) zur Welt (darunter 1 Todgeburt), dagegen starben 27 Personen (40.09 %), und zwar an Tuberculose 3, infolge Unfalles 1, an sonstigen Krankheiten 23 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 10 Ortsfremde (37.03 %) und 13 Personen aus Anstalten (48.1 %). Infectionserkrankungen wurden gemeldet: Masern 1, Scharlach 3.

— (Zur Krankenbewegung.) Im Monate Juli wurden in die hiesige Landes-Krankenanstalt 377 männliche und 329 weibliche, zusammen 706 Kranke aufgenommen und darin mit den von früher verbliebenen 1072 Kranke behandelt. Von diesen verließen 383 in geheiltem, 236 in gebesserter und 21 in ungeheiltem Zustande die Krankenanstalt, während 42 transferiert wurden und 34, und zwar 21 männliche und 13 weibliche Kranke gestorben sind. Demnach verblieben mit Schluß des abgelaufenen Monats noch 356 Kranke — 172 männliche, 184 weibliche — in der Behandlung.

— (Einstellung des Betriebes des Quecksilberbergwerkes in St. Anna.) Der „Tagespost“ wird aus Laibach gemeldet: In hiesigen unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Einstellung des Betriebes des Quecksilberwerkes in St. Anna am Loibl bevorstehe. Ein Theil der Arbeiter soll schon vor einiger Zeit entlassen worden sein und weitere Entlassungen sollen bevorstehen. Von den drei Defen des Werkes soll nur mehr einer in Thätigkeit stehen, der ebenfalls auf zwei Drittel seiner Leistungsfähigkeit reducirt sein soll.

— (Diebstahl.) Am 11. d. M. wurde der Gastwirtin Anna Mohor an der Martinsstraße aus einer unversperrten Lade ein Betrag von circa 400 K nebst anderen Effecten entwendet. Diesen Diebstahl haben der Bahnarbeiter Alois Cantar aus Laibach und dessen Ehegattin Barbara verübt. Beide wurden dem hiesigen k. k. Landesgerichte eingeliefert. Bei dem sauberen Paare waren auch mehrere andere von Diebstählen herrührende Effecten vorgefunden worden.

— (Wasserwerk in Rudolfswert.) Die Arbeiten zur Errichtung eines Wasserwerkes in Rudolfswert schreiten rüstig vorwärts. Die Erbauung für das Reservoir beim Heiligengraben ist nahezu vollendet; demnächst wird die Betonierung desselben in Angriff genommen werden. Auch die Legung der Leitungsröhre geht rasch voran, und daher ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß das langersehnte Wasserwerk schon im Herbst dieses Jahres seinem Zwecke übergeben werden können.

— (Zum Verkehre mit Schweinen.) Die gegen die politischen Bezirke Gottschee und Gurktal am 6. d. M. erlassenen Sperrverbote, betreffend die Einfuhr von Schweinen nach Kroatien und Slavonien, wurden aufgehoben. Es ist somit nur mehr die Einfuhr von Schweinen aus dem politischen Grenzbezirke Tschernembl nach Kroatien und Slavonien verboten.

— (Der neue Chefredacteur der „Wiener Zeitung“.) Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, wurde Herr Eugen Guglia, Professor am Theresianum, als Nachfolger des jüngst verstorbenen Regierungsrathes Oscar Teuber zum Chefredacteur der „Wiener Zeitung“ ernannt.

— (Mit dem Rettungswagen) wurde Samstag abends der gewesene Redacteur Jakob Alešovec ins Krankenhaus überführt. Derselbe war hilflos in einem Hausflur am Congressplatze gelegen. Der herbeigerufene Arzt soll eine partielle rechtsseitige Lähmung constatirt haben.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 18. Juli vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Obergurk wurden Johann Rupanc, Grundbesitzer in Bnojile, zum Gemeindevorsteher, Franz Rebolj, Kaufmann in Gmajna, Franz Strah, Grundbesitzer in Bobulovje, Franz Jnidarski, Grundbesitzer in Gurkbort, Franz Miklavčič, Grundbesitzer in Diefce, Bernhard Roželj, Grundbesitzer in Beliti Brh, und Anton Globolar, Grundbesitzer in Beliti Lese, zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Eine diebische Köchin.) In der Zeit von Mitte Juli bis Anfangs August hat die bei der Frau Fanny Buzzolini in Stožice als Köchin bedienstete Christine Majzar ihrer Dienstgeberin eine Damenuhr nebst mehreren Romanbildern im Gesamtwerte von 70 K gestohlen. Die diebische Köchin wurde ins hiesige Gefangenhaus in Verwahrung gebracht.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Die Krise im Lehrkörper des Wiener Conservatoriums) hat nun eine noch weitere Steigerung erfahren: Hofoperntapellmeister Prof. Joseph Hellmesberger, Regisseur der Hofoper Prof. August Stoll und Kammervirtuose Arnold Rosé haben an die Direction des Conservatoriums ihre Demission als Professoren des Conservatoriums mitgetheilt.

— (Ein Künstlerstipendium) wurde dem slovenischen Schriftsteller Herrn Fr. K. Meško, Professor in St. Daniel in Kärnten, verliehen. — Wir haben unlängst im Feuilleton „Des Lebens Abendglocke“ Meško in deutscher Uebersetzung veröffentlicht.

— (Narodnogospodarski Vestnik) wurde der 5. Nummer: 1.) Die Sonntagsruhe. 2.) W. R. Handel. 3.) —: Die krainischen Landesfinanzen. 4.) Handels- und Gewerbekammer für Krain. 5.) Bericht über die Mitttheilungen. 6.) Verschiedenes. 7.) Feuilleton „Die eiserne Jungfrau“ von Rado Murnik. 9.) Berichte in den Handels- und Genossenschaftsregistern für Krain. 9.) Marktbericht und Marktpreise. 10.) Angelegenheiten.

— (Herr Bučar) tritt mit 1. September dem Verbands des Wiener Hofoperntheatrs. Der Sänger wurde für das Berliner Theater des Westens verpflichtet.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureau

Militärjubiläum.

Wien, 15. August. General-Truppeninhaber Freiherr von Waldstätten erhielt anlässlich seines 50jährigen Militär-Dienstjubiläums außer huldvollen Handschreiben Seiner Majestät des Kaisers ein mit der eigenhändigen Unterschrift versehenes Schreiben des Kaisers, sowie das Militärdienstzeichen in der für fünfzigjährige militärische Dienstzeit. Vom Kaiser, von fast sämtlichen Erzherzogen, dem Minister und hohen Militärs trafen telegraphische Glückwünsche ein. Erzherzog Leopold Ferdinand persönlich mit der Deputation des den Jubilars führenden Regiments.

Aus Südafrika.

London, 15. August. Der „Standard“ aus Pretoria vom 12. d. M.: In hiesigen unterrichteten Kreisen glaubt man nicht, daß die Proclamation Lord Kitcheners einen besonderen Erfolg haben wird, es wäre denn, daß Schall-Burger und Steyn es für wahrscheinlich gehalten, weil die beiden Befehlshaber befürchten, von ihren Landsleuten als Verräther angesehen zu werden. Botha und die anderen Befehlshaber dürften auch ihrerseits in dieser Richtung Schritte thun, solange Steyn und Schall-Burger nicht zur Uebergabe verstanden.

China.

Peking, 14. August. (Reuter-Meldung.) Unterzeichnung des Protokolles wurde noch einmal verschoben, nachdem gegen den Plan, den Fluß in Shanghai für Schiffsahrtsweg zu reguliren, Einwand erhoben worden war. Man glaubt, daß die hiedurch verursachte Aufschub nur von kurzer Dauer sein wird.

Prag, 16. August. Der Vollsitzungsantritt der deutsch-tschechischen Landtagsabgeordneten wurde beschlossen, sich umso intensiver an der Landtagsbewegung zu betheiligen, als sich die von allen Seiten ausgegebene Lösung, das Verlangen nach einer repräsentativer Theilnahme fallen zu lassen und die Germanisierung der tschechischen Bevölkerung zu verhindern, nicht nur praktisch undurchführbar, sondern auch die Stellung des Deutschthums im Lande wie im Reiche dringend zu gefährden geeignet sei, während eine Besserung der Lage der Deutschen Böhmens nur durch thunlichste Förderung der Selbstverwaltung zu erzielen wäre.

Verstorbene.

Am 13. August. Maria Gasperšič, Arbeiterin, 51 1/2 J., Egnargasse 12, Darmfatareth. — Alexander Concipientensohn, 7 J., Congressplatz 5, Convulsionsanfall. — Anna Stopar, Köchin, 52 J., Petersstraße 12, Brustkrebs. — Johann Saljot, Arbeiter, 61 J., Wienerstraße 45, Bronchitis.

Im Siechenhause.

Am 12. August. Julianna Rukovec, hiesige Schwester, 25 J., Tuberculose.

Am 13. August. Maria Kres, Inwohnerin, 87 J., Maraschus.

Im Civilspitale.

Am 11. August. Josefa Celebin, Befehlsgattin, 44 J., Vitium cordis. — Johann Setina, Conductor, 44 J., monia crouposa. — Valentin Zibret, Tagelöhner, Erysipelas Paralysis cordis.

Am 13. August. Franz Zast, Arbeiter, 76 J., Erythema palm.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 14. August. Die Durchschnittspreise auf dem heutigen Markte stellten sich wie folgt:

Ware	Markt-Preis			Ware	Markt-Preis		
	K	h	h		K	h	h
Weizen pr. q	16	60	—	Butter pr. kg	1	90	—
Korn	14	—	—	Eier pr. Stck	—	5	—
Gerste	13	—	—	Milch pr. Liter	—	18	—
Hafer	16	—	—	Rindfleisch pr. kg	1	24	—
Halbfrucht	12	80	—	Schweinefleisch	1	30	—
Heiden	16	80	—	Schäpfffleisch	—	80	—
Hirse, weiß	13	—	—	Hühner pr. Stck	1	—	—
Kartoffeln	4	60	—	Tauben	—	35	—
Erbsen	20	—	—	Huhn pr. q	4	50	—
Linjen pr. Liter	35	—	—	Stroh	4	20	—
Erbsen	35	—	—	Holz, hart, pr. Cbm.	8	20	—
Hülsen	24	—	—	— weich, —	5	60	—
Rindfleisch pr. kg	2	20	—	Wein, roth, pr. Stk.	—	—	—
Schweinefleisch	1	35	—	— weißer, —	—	—	—
Speck, frisch	1	20	—				
— geräuchert	1	50	—				

Lottoziehung vom 14. August.

Prag: 90 28 42 52 25.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Weg	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Witterung
14.	2 u. N.	736.4	19.6	N. schwach	theilw. heiter	
	9 u. N.	735.9	17.9	windstill	fast bewölkt	
15.	7 u. M.	735.4	16.5	windstill	bewölkt	
	2 u. N.	733.5	25.7	W. schwach	theilw. bew.	5.4
	9 u. M.	733.2	17.0	W. schwach	heiter	
16.	7 u. M.	732.1	15.3	S. schwach	bewölkt	0.4

Das Tagesmittel der Temperatur vom Mittwoch 18.3° und vom Donnerstag 19.7°, Normale: 19.0°, beziehungsweise 18.9°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtet.

Die ausgezeichnet wirkende Tannochinin-Haartinctur

aus der (1716) 14

„Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach

kräftigt den Haarboden und verhindert das Ausfallen der Haare.

Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 1 K.

Venecianer Schwämme, spanische Korke

billigst bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (933) 11-5

Course an der Wiener Börse vom 14. August 1901.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der „Diversen Fose“ versteht sich per Stück.

Die notierten Kurse beziehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »diversen Boje« beziehen sich per Stück.																							
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare				
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.			
Österreichische Staatsanleihe.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen.				Hypothekendarlehen			

(2940) 3. 13.312.

Kundmachung

betreffend die Lieferung von Bekleidungs- und Ausstattungsgegenständen für die k. k. Landwehr.

Das Ministerium für Landesverteidigung beabsichtigt die Lieferung verschiedener Bekleidungs- und Ausstattungsgegenstände im Wege der allgemeinen Concurrenz sicherzustellen und erläßt zur Einbringung schriftlicher Offerte hiemit die öffentliche Aufforderung.

Die auf diese Lieferung bezugnehmenden, die Art und Anzahl der einzuliefernden Gegenstände, die Offerteinreichungs-Modalitäten, endlich die allgemeinen Liefer- und Uebernahmebedingungen umfassende, vollinhaltliche Kundmachung ist im Amtsblatte der „Wiener Zeitung“ Nr. 175 vom 1. August 1901 enthalten.

Uebrigens wurden auch sämtliche Handels- und Gewerbetreibenden der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder mit der erwähnten Kundmachung theilhaft.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 12. August 1901.

(2939) 3—1 3. 1026.

Concursauschreibung.

An der vierklassigen Volksschule in Laibach kommen zwei Lehrstellen mit den systemisierten Bezügen zur definitiven, eventuell provisorischen Beförderung.

Gehörig instruierte Gesuche sind

bis 31. August l. J.

im vorgezeichneten Dienstwege hierorts einzubringen.

K. k. Bezirksschulrath Gottschee am 12ten August 1901.

Ein hübsch möbliertes Monatszimmer
mit separatem Eingange und prachtvoller Aussicht ist sofort zu vergeben.

Näheres Bleiweisstrasse 20, III. St., links. (2818) 6—5

Bei einer inländischen Lebens-Versicherungsanstalt ersten Ranges findet tüchtiger (2900) 3—2

Assecuranz-Inspector

gegen fixen Gehalt und sonstige Einkünfte sofort Aufnahme.

Anträge mit Angabe der bisherigen Verwendung zu richten unter:

„G. L. 73“ postlagernd Laibach.

Kaffee-Specialgeschäft
Edmund Kavčić

Laibach, Prešerengasse gegenüber der Hauptpost

empfehlen (2074) 62

guten reinschmeckenden Santos-Kaffee fl. 1.— per Kilo,
hocharomatischen Nelgherry-Kaffee fl. 1.40 per Kilo,
echt arabischen Mocca, fl. 1.60 per Kilo.
Postsendungen von 5 Kilo franco.

Corset Paris!

Nenestes magenhohles

Mieder

empfehlen (2468) 12

Alois Persché
Domplatz 22.

Eine schöne Wohnung am grünen Berg

Unterkrainerstrasse 23, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Speisekammer nebst Zugehör, ist sogleich billigst zu vermieten.

Näheres im Comptoir der Auer-schen Brauerei. (2928) 3—2

Zur Reise-Saison

empfehlen wir unser grosses Lager von
Reiseführern, Plänen, Karten, Panoramen, Albums, Photoglobbildern etc.

Grösste Auswahl bester Reiselectüre.

Vollständiges Lager von
Engelhorns Romanbibliothek, Kürschners Bücherschatz, Reclams Universalbibliothek, Hendels Bibliothek der Gesamtliteratur, Meyers Volksbücher.

Kataloge gratis und franco.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

(2892) C. 114/1 1.

Oklic.

Zoper zamrlega Jakoba Sever iz Vertače (bivališče je neznano) se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Metliki po Viljem Straus iz Semiča št. 83 tožba zaradi prepisa. Na podstavi tožbe odredil se je dan za razpravo

na 30. avgusta 1901, dopoldne ob 9. uri, v sodni sobi št. 10.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod Janez Ivanetič v Vertači. Ta skrbnik bo zastopal toženca v ozamenjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se on ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Metliki, odd. II, dne 6. avgusta 1901.

(2906) C. II. 475/1 2.

Edict.

Wider Callisto Pontelo, Bauunternehmer in Laibach, Aemonastrasse, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wurde bei dem k. k. Bezirksgerichte in Laibach vom Francisca Sajc, Bäckereibesitzerin in Gottschee, durch Dr. Goll, wegen 456 K eine Klage angebracht. Auf Grund der Klage wird die erste Tagung

auf den 26. August 1901, vormittags 9 Uhr, bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 3, anberaumt.

Zur Wahrung der Rechte des Beklagten wird Herr Dr. Albin Rapuš, Advocat in Laibach, zum Curator bestellt. Dieser Curator wird den Beklagten in der bezeichneten Rechtsache auf dessen Gefahr und Kosten so lange vertreten, bis dieser entweder sich bei Gericht meldet oder einen Bevollmächtigten namhaft macht.

K. k. Bezirksgericht Laibach, Abth. II, am 13. Juli 1901.



„THE GRESHAM“ Lebensversicherungs-Gesellschaft, London

Filiale für Oesterreich:

Wien I., Giselastrasse Nr. 1

im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 31. December 1899 K 177,060,481
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen im Jahre 1899 34,259,082
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 383,793,888
Während des Jahres 1899 wurden von der Gesellschaft 5838 Polizzen über ein Capital von 56,097,100 ausgestellt.

Zur speciellen Sicherstellung der österreichischen Versicherten hat „The Gresham“ bis zum 31. December 1899 bereits Wertpapiere im Betrage von

nom. Kronen 20,359,000.—

bei dem k. k. Ministerial-Zahlamte in Wien hinterlegt.

Prospecte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die

General-Agentur in Laibach
Guido Zeschko. (266) 12—1

(2825) 2—2

Kundmachung.

Infolge Gemeinderathsbeschlusses vom 2. August 1901 wird des gefertigten Stadtmagistrates behufs Vergebung der Herstellung **neuen Betoncanales** vom städtischen Jubiläums-Armenhause bis in Sallocherstrasse die öffentliche schriftliche Offertverhandlung

am 19. August 1901

um 10 Uhr vormittags, abgehalten werden.

Pläne, Kostenvoranschläge, Bedingungen und sonstige auf diesen bezughabende Behelfe sind zu jedermanns Einsicht während der gewöhnlichen Amtsstunden beim städtischen Bauamte aufgelegt, woselbst auch die versiegelten, mit fünf Procent auf Grundlage des offerierten Gesamtbetrages bestimmten Vadium belegten Offerte, in welchen sowohl die Arbeitspreise als auch die berechneten Beträge mit Ziffern und Worten anzuführen sind, bis zur festgestellten Stunde zu überreichen sind. Es wird ausdrücklich betont, dass Offerte, welche den ausgeschriebenen Bedingungen nicht vollends entsprechen oder bedingt gestellt werden, als auch solche, welche etwa verspätet einlangen sollten, nicht berücksichtigt werden.

Stadtmagistrat Laibach

am 4. August 1901.

K. k. österr. Staatsbahnen.

K. k. Staatsbahn-Direction in Villach.

Auszug aus dem Fahrplane

giltig vom 1. Juni 1901.

Abfahrt von Laibach (S. B.): Richtung nach Tarvis. Um 12 Uhr 24 Min. nachts: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Innsbruck, München; Leoben, über Selthal nach Salzburg; über Klein-Reifling nach Steyr, Linz; über Amstetten nach Wien. — Um 7 Uhr 6 Min. früh: Personenzug nach Tarvis, Pontafel, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Leoben, Wien; über Selthal nach Salzburg, Innsbruck; über Klein-Reifling nach Linz, Budweis, Pilsen, Marienbad, Eger, Franzensfeste, Prag, Leipzig; über Amstetten nach Wien. — Um 11 Uhr 51 Min. vorm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Leoben, Selthal, Wien. — Um 4 Uhr 6 Min. nachm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Leoben, Selthal, Wien. — Um 6 Uhr 41 Min. nachm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Leoben, Selthal, Wien. — Um 8 Uhr 38 Min. nachm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Leoben, Selthal, Wien. — Um 10 Uhr 24 Min. nachts: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Innsbruck, München. — Richtung nach Rudolfswert und Gottschee. Personenzüge: Um 7 Uhr 17 Min. früh und um 1 Uhr 5 Min. nachm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Innsbruck, München. — Richtung nach Rudolfswert, Strasshof-Töplitz und Gottschee: Um 6 Uhr 55 Minuten abends nach Rudolfswert und Gottschee. — Richtung nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Innsbruck, München. — Richtung nach Rudolfswert, Strasshof-Töplitz und Gottschee: Um 6 Uhr 55 Minuten abends nach Rudolfswert und Gottschee.

Ankunft in Laibach (S. B.): Richtung von Tarvis. Um 3 Uhr 25 Min. früh: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Innsbruck, München; Leoben, über Selthal nach Salzburg; über Klein-Reifling nach Steyr, Linz; über Amstetten nach Wien. — Um 7 Uhr 12 Min. früh: Personenzug aus Tarvis. — Um 11 Uhr 16 Min. vorm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Innsbruck, München; Leoben, über Selthal nach Salzburg, Innsbruck; über Klein-Reifling nach Linz, Budweis, Pilsen, Marienbad, Eger, Franzensfeste, Prag, Leipzig; über Amstetten nach Wien. — Um 11 Uhr 51 Min. vorm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Leoben, Selthal, Wien. — Um 4 Uhr 6 Min. nachm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Leoben, Selthal, Wien. — Um 6 Uhr 41 Min. nachm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Leoben, Selthal, Wien. — Um 8 Uhr 38 Min. nachm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Leoben, Selthal, Wien. — Um 10 Uhr 24 Min. nachts: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Innsbruck, München. — Richtung nach Rudolfswert und Gottschee. Personenzüge: Um 7 Uhr 17 Min. früh und um 1 Uhr 5 Min. nachm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Innsbruck, München. — Richtung nach Rudolfswert, Strasshof-Töplitz und Gottschee: Um 6 Uhr 55 Minuten abends nach Rudolfswert und Gottschee. — Richtung nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Innsbruck, München. — Richtung nach Rudolfswert, Strasshof-Töplitz und Gottschee: Um 6 Uhr 55 Minuten abends nach Rudolfswert und Gottschee.

Abfahrt von Laibach (Staatsbahnhof). Richtung nach Stein. Gemischte Züge: Um 28 Min. früh, um 2 Uhr 5 Min. nachm., um 6 Uhr 50 Min. abends und um 10 Uhr 25 Min. nachts: Personenzug nach Stein, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Innsbruck, München; Leoben, über Selthal nach Salzburg; über Klein-Reifling nach Steyr, Linz; über Amstetten nach Wien. — Um 7 Uhr 12 Min. früh: Personenzug aus Tarvis. — Um 11 Uhr 16 Min. vorm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Innsbruck, München; Leoben, über Selthal nach Salzburg, Innsbruck; über Klein-Reifling nach Linz, Budweis, Pilsen, Marienbad, Eger, Franzensfeste, Prag, Leipzig; über Amstetten nach Wien. — Um 11 Uhr 51 Min. vorm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Leoben, Selthal, Wien. — Um 4 Uhr 6 Min. nachm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Leoben, Selthal, Wien. — Um 6 Uhr 41 Min. nachm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Leoben, Selthal, Wien. — Um 8 Uhr 38 Min. nachm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Leoben, Selthal, Wien. — Um 10 Uhr 24 Min. nachts: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Innsbruck, München. — Richtung nach Rudolfswert und Gottschee. Personenzüge: Um 7 Uhr 17 Min. früh und um 1 Uhr 5 Min. nachm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Innsbruck, München. — Richtung nach Rudolfswert, Strasshof-Töplitz und Gottschee: Um 6 Uhr 55 Minuten abends nach Rudolfswert und Gottschee. — Richtung nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Innsbruck, München. — Richtung nach Rudolfswert, Strasshof-Töplitz und Gottschee: Um 6 Uhr 55 Minuten abends nach Rudolfswert und Gottschee.

(2932) C. 96/1 1.

Oklic.

Zoper Antona Strnad iz Ceste, oziroma njegove nepoznate dediče in pravne naslednike, katerih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Cirknici po Jankotu Popovič v Cirknici, zastopanem po gosp. c. kr. notarju Leopoldu Vehovar v Cirknici, tožba zaradi ugotovitve plačila in zastaranja hipotekarnih terjatev v zneskih 95 gld. 55 kr. in 199 gld. 50 kr. s prip. Na podstavi

tožbe odreja se narok za ustno sporazpravo

na dan 27. avgusta 1901, ob 9. uri dopoldne, pri tej sodnji sobi št. I.

V obrambo pravic toženca postavlja za skrbnika gospod Janez Završnik, posestnik v Cirknici, skrbnik bo zastopal toženca v njegovem imenu in na njegovo odgovornost in stroške, dokler se on ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja odd. I, dne 9. julija 1901.